

Klimaschutzteilkonzept Mobilität im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg

Workshops

Ergebnisdokumentation



25. November und 2. Dezember 2015
18:00 – 20:00 Uhr
Kreishaus, Rendsburg

Einführung

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg haben ein Klimaschutzteilkonzept „Mobilität im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg“ in Auftrag gegeben. Ziel ist es, aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten und Ideen, bis zum Frühjahr 2016 eine zukunftsorientierte Mobilitätsstrategie für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Das Klimaschutzteilkonzept ist verkehrsmittelübergreifend und integrativ angelegt, wobei im Sinne der Zielsetzungen der Modal Split für den Umweltverbund weiter gestärkt werden soll. Darüber hinaus stehen die Verknüpfung der Verkehrsmittel, intermodale Schnittstellen und Querschnittsthemen wie Elektromobilität und Mobilitätsmanagement, Barrierefreiheit und Tourismus im Fokus. Mit den Zielplanungen des Kreises, der Entwicklungsagentur, der AktivRegion, dem regionalen Entwicklungskonzept der KielRegion und den Handlungsansätzen des integrierten Klimaschutzkonzeptes kann das Teilkonzept Mobilität auf bestehende Grundlagen aufbauen.

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der KielRegion sowie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge, ebenfalls Mobilitätskonzepte aufzulegen, kommt dem Klimaschutzteilkonzept Mobilität im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg eine besondere Bedeutung zu. Da die Bearbeitung der benachbarten Mobilitätskonzepte noch bevorsteht (Start Ende 2015/Anfang 2016), ist das Klimaschutzteilkonzept als Pilotprojekt zu verstehen, mit dem sowohl Erfahrungen in der Region gesammelt werden aber auch beispielgebende Ergebnisse erwartet werden.

Das Mobilitätskonzept wird in einem offenen Planungsdialog erarbeitet werden. Mit verschiedenen Akteuren (aus Politik, Kommunen, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern etc.) soll das Klimaschutzteilkonzept diskutiert und möglichst unter einem Ausgleich der Interessen erarbeitet werden.

Im Rahmen des Partizipationsprozesses veranstaltete der Kreis Rendsburg-Eckernförde in Kooperation mit dem beauftragten Gutachterbüro Planersocietät aus Bremen am 25. November 2015 und am 2. Dezember 2015 thematisch konkretisierte Workshops als Fortsetzung der Auftaktveranstaltung im Oktober. Ziel war es, zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Experten aus Politik und Verkehr themenspezifische Schwerpunkte und Handlungsfelder zu identifizieren und bereits bestehende Projektideen zu reflektieren. Eine zweite Runde der Workshops zur Vertiefung einzelner Themen ist für Anfang Februar 2016 vorgesehen.

Ablauf der Veranstaltungen

Die beiden Workshops am 25.11. und 2.12. wurden nach demselben Ablauf durchgeführt. Nach einem plenaren Einleitungsteil mit Begrüßung durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde und kurzer Vorstellung der Szenarientwicklung und des Zielkonzepts, wurden in zwei Arbeitsphasen Maßnahmenansätze diskutiert. Abschließend wurde ein Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben.

Inhaltlich wurden in der Veranstaltung am 25.11. die beiden Themenfelder ELEKTRIFIZIEREN und KOMMUNIZIEREN sowie AUFSTEIGEN und ANNÄHERN betrachtet. Es nahmen insgesamt 16 Teilnehmer/innen teil.

Zeit	Ablauf 25. November 2015	
18.00	Begrüßung	Dr. Sebastian Krug
18.05	Erläuterung Ablauf/Vorgehen	Anne Mechels
18.10	Vorstellung Szenarientwicklung und Zielkonzept	Sebastian Schröder-Dickreuter, Planersocietät
18.25	Workshop: ELEKTRIFIZIEREN und KOMMUNIZIEREN E-Mobilität Mobilitätskultur	Sebastian Schröder-Dickreuter, Planersocietät
19.05	Pause	
18.15	Workshop: AUFSTEIGEN und ANNÄHERN Fußverkehr Radverkehr Nahmobilität	Anne Mechels
19:55	Ausblick auf das weitere Vorgehen Inhalte/Themen des zweiten Workshops	Anne Mechels
20:00	Ende der Veranstaltung	

Am 2.12. standen die Themenfelder EINSTEIGEN und UMSTEIGEN sowie ANFAHREN und HANDELN im Fokus des Workshops. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 17 Teilnehmer/innen teil.

Zeit	Ablauf 02. Dezember 2015	
18.00	Begrüßung	Dr. Martin Kruse
18.05	Erläuterung Ablauf/Vorgehen	Anne Mechels
18.10	Vorstellung Szenarientwicklung und Zielkonzept	Sebastian Schröder-Dickreuter, Planersocietät
18.25	Workshop: EINSTEIGEN und UMSTEIGEN ÖPNV der Zukunft Inter- und Multimodalität	Anne Mechels
19.05	Pause	
18.15	Workshop: ANFAHREN und HANDELN Pendlerraum Wirtschaftsverkehr	Sebastian Schröder-Dickreuter
19:55	Ausblick auf das weitere Vorgehen Inhalte/Themen des zweiten Workshops	Anne Mechels
20:00	Ende der Veranstaltung	

Die Ergebnisse aus den beiden Workshops finden sich im unteren Teil des Berichts.

Workshop Elektrifizieren und Kommunizieren 25.11.

E-Mobilität | Mobilitätskultur

Impulse E-Mobilität: Ladestationen, E-Dorfauto, Mitfahrerbanken

Impulse Mobilitätskultur: Kampagnen / Events / Öffentlichkeitsarbeit

Von einem thematischen Impulsvortrag ging es über in eine moderierte Diskussion in der, die Teilnehmer/innen Anregungen, Anmerkungen und Kritik zu den vorgestellten Impulsen äußern und diskutieren konnten. Bei dem Thema Elektromobilität ging es einerseits um die Kontroverse „Mehrwert vs. Skepsis“ von und gegenüber elektrischen Antrieben, andererseits wurden auch potenzielle Standorte für Ladestationen diskutiert. Konkret wurde der Vorschlag des Dorfautos von Seiten der Teilnehmer/innen aufgenommen und argumentiert, dass das in der Pilotphase vom Kreis finanzierte Elektroauto (analog zum vorgestellten Impuls) als Verleihmodell den Bürger/innen den Zugang zu Elektromobilität erleichtert. Das Thema wurde insgesamt von den Teilnehmer/innen intensiv durchdacht. Einig waren sich alle, dass dieses im ländlichen Bereich gefördert werden soll, da durch leichtere und schnellere Kommunikation Carsharing gut angenommen werden könnte. Bei dem Thema Mitfahrerbank wurde ein einheitliches Design für leichte Erkennbarkeit gewünscht. Zusätzlich kam die finanziell geringe Investition in der Anschaffung als positiver Aspekt auf.

Bestehende Projektideen aus der Bestandsanalyse¹

- Einrichtung von Ladesäulen (Pedelec + Pkw) an Pendlerparkplätzen, städtischen Sammel-parkplätzen
- E-Dorfauto, z.B. für Hamdorf
- Einrichtung von Ladesäulen für Pedelecs und PKW am Bhf Büdelsdorf
- Wettbewerbe klimafreundlicher Mobilität: Preisverleihungen für klimafreundliche Aktivitäten von z.B. Betrieben, Schulen, Gemeinschaften
- Autofreier Tag: einmal im Monat
- Schulworkshops mit Schüler/innen und/oder Eltern zu klimafreundlicher Mobilität auf dem Schulweg
- Mobilitätskoordinator: FSJler als Mobilitätskoordinatoren
- Kampagnenkoffer: standardisiertes und flexibles Info-, Werbe- und Kommunikationsmaterial zur Förderung klimafreundlicher Mobilität
- Soziale Medien für Kommunikationszwecke nutzen, Facebook zur Ansprache von Jugendlichen
- Umstellung des ÖPNV auf CO₂-neutrale Antriebe und finanzieller Anreiz für elektrisch angetriebenen Nahverkehr

¹ siehe Kreis Rendsburg-Eckernförde (2015): Zwischenbericht zum Klimaschutzteilkonzept im Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg, S. 9

Anregungen/Anmerkungen aus dem Workshop

Elektromobilität

- Ladezeiten beschränken (Gebühren)
- Ladestation an Höfen einrichten
- E-Lastenräder Verleih
- Bei der Feuerwehr als zentraler Standort (Ladestation)
- Skepsis gegenüber Elektromobilität: Kosten <-> Nutzen
- Elektromobilität für Zweitwagen

Dorfauto

- Skepsis Dorfauto: Wirtschaftlich nicht sinnvoll?
- Beim Kreis als Mitnehmer registrieren
- Ängste, z.B. bei Frauen
- Stadtteilauto im städtischen Raum (Wohnblöcke)
- Dorfautos/Carsharing in Dörfern leichter zu kommunizieren
- „Wander-E-Auto“ als Initialzündung für Dorfautos
- Carsharing in Rendsburg und Büdelsdorf? Stadtverkehr ÖPNV vorhanden

Mitfahrerbank

- Regenschutz
- Günstig in der Investition
- Einheitliche Gestaltung
- Erfahrungen aus Langwedel: „Mitnahmetüten“ ... irgendwann eingeschlafen



Workshop Annähern und Aufsteigen 25.11.

Fuß | Rad | Nahmobilität

Impulse Radverkehr: AG Rad, Fahrradforum – interkommunal, Velorouten als Stadt – Umland – Verbindung

Impulse Fußverkehr: Spiel- und Sitzrouten, Querungshilfen

Die Impulse trafen auf reges Interesse bei den Teilnehmer/innen, v. a. die Themen Querungssituationen und Velorouten wurden bereits während des Vortrags kommentiert. Dies setzte sich im Anschluss im Rahmen der moderierten Diskussion weiter fort. Das bestehende Konzept der Velorouten wurde von Seiten der Teilnehmer/innen kritisiert, potenzielle Optimierungsideen (wie z. B. Beschilderung) dementsprechend begrüßt und ergänzt. Zum Thema Fußverkehr wurde primär das Thema Tempo 30 hinsichtlich erhöhter Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität im Straßenraum diskutiert. Darüber hinaus waren attraktive und sichere Wegebeziehungen zu Fuß zwischen wichtigen Orten innerhalb von Rendsburg (z. B. Kreishafen – Innenstadt) ein viel angesprochener Aspekt im Rahmen der Diskussion

Bestehende Projektideen aus der Bestandsanalyse²

- Zentren, zur Stärkung fußläufiger Angebote: Nahversorgungszentren wiederbeleben, stärken, neu schaffen
- Ausreichend breite Seitenräume für die Nutzung von bspw. Rollstühlen, E-Mobilen etc.
- Fußgängerbrücken über den Kanal
- Fähre/Shuttle bei Hochwasser nur für Radfahrer und Fußgänger
- Mangellisten: Prüfung und Umsetzung von Mangellisten des ADFC, z.B. Umlaufgitter
- Radwegenetz mit GPS
- Radstation: Errichtung von offenen und geschlossenen Radstationen (Kooperation z.B. mit dem ADFC)
- Verknüpfung Pedelec und Bus, z.B. Modellprojekt InMod in Mecklenburg-Vorpommern
- Einrichtung bzw. Ausbau von Fahrradabstellanlagen an ÖPNV-Haltestellen, Verknüpfung von Fahrrad und Bus denkbar, verschiedene Qualitäten (z.T. bewacht, wettergeschützt, mit Reparatur, als Radstation usw.)
- Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV durch Subventionierung von Falträdern stärken
- Alternative Vermarktungsstrategien: Leasing von Fahrrädern, Lastenrädern und E-Bikes
- Lastenradverleih: auch in Kooperation mit Einzelhandel
- AG Radverkehr: Kommunal, oder evtl. Interkommunal auf Ebene der Entwicklungsagentur
- Radverkehrsbeauftragte/r in der Stadtverwaltung Rendsburg/Büdelsdorf
- Wegweisung für den Alltagsradverkehr installieren, optimieren und pflegen
- Radschnellwege in der Region z.B. nach Kiel, Lückenschließung nach Fockbek

² siehe Kreis Rendsburg-Eckernförde (2015): Zwischenbericht zum Klimaschutzteilkonzept im Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg, S. 9

- Straßenrandverschönerung: Straßen grüner gestalten
- Soziale Sicherheit im Tunnel erhöhen

Anregungen/Anmerkungen aus dem Workshop

Radverkehr

- Forum-Rad-AG? kann Radverkehrsthemen am besten kanalisieren
- Leuchtturmprojekte: KFZ-Spur für Rad bereitstellen
- Schwebefähre sollte häufiger fahren 24h
- Velorouten: es fehlt die Analyse der tatsächlichen Ströme
- Tunnel NOK: Gitter als Barriere
- Optimierung (z. B. Beschilderung, Qualitätsstandards) von Velorouten fehlt
- Basis/Ursprung der Velorouten, kein Konzept
- Radweg Schülp - Jevenstedt in Planung

Fußverkehr

- Mehr Sitzgelegenheiten in Kommunen → zusammen mit Bevölkerung
- „Radfahrer frei“ gefährdet Fußgänger, alle nochmal prüfen
- Fähre: Unterstellmöglichkeit bei Anleger
- Tempo 30 erhöht die Aufenthaltsqualität im Straßenraum
- Borgstedt: Rundweg mit Bänken und Spielgeräten
- Kurze Wege vs. Umwege
- Aufenthaltsorte an Wartepunkten (Fähre z.B.) fehlen (Gestaltungsqualität)
- Schulwege/Aufenthalt: Kinder fragen
- Aufenthalt ZOB: schlecht, stark verbesserungswürdig
- Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- Schulwegplan Büdelsdorf
- Vielleicht im Seniorenheim oder SoVD direkt nach „Haltepunkten“ für Fußgänger fragen
- Weg/Route als Fußgänger: vom Kreishafen <-> in die Innenstadt
<-> Alte Kieler Straße
<-> Schwebefähre (=Dorf)



Workshop Einsteigen und Umsteigen 2.12.

Bus | Bahn | Multimodalität

Impulse: Mobilstationen, Anrufsammeltaxi, Bürgerbus, Hüttis Marktbus.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Terminen wurde hier auf eigene Impulsvorträge verzichtet. Die moderierte Diskussion wurde über eine kurze Erläuterung der Impulse eingeleitet und ermöglichte somit einen schnellen und niedrigschwelligen Einstieg in den Dialog. Bei dem Thema Bürgerbus wurde auf die (finanzielle) Notwendigkeit von Werbung und Kommunikation hingewiesen, zudem müsse hierbei das vorhandene Potential an Ehrenamtlichen entsprechend angesprochen und mobilisiert werden. Die Mobilpunkte wurden insgesamt als gut und nützlich angesehen. Vor allem einzelne Elemente von Mobilpunkten (z. B. sichere Radabstellanlagen, Bürgerbus als Zubringer zum Bhf) wurden rege diskutiert und in Abhängigkeit zueinander betrachtet.

Bestehende Projektideen aus der Bestandsanalyse³

- Fahrradbuslinien mit touristischen Potenzialen
- Bewerbung der lokalen Mobilitätsangebote (digitale Buchungsoptionen, Bezahlungssystem per Kreditkarte, Buchung intermodaler Reiseketten)
- Bus als Zubringer für den Schienenverkehr, auch für den Schulverkehr
- Anbindungsoptimierung RD-Kiel
- Taxitarif für Nachtfahrten anpassen, Fahrten mit Großraumtaxi, Taxitarif jährlich (wie ÖPNV-Tarife) anbinden
- Bürgershuttle, ehrenamtlicher Zu- und Abbringer von Schacht-Audorf zum Bahnhof Schülldorf als Ersatz für Shuttlebus mit geringer Fahrgastnachfrage
- Errichtung von Bürgerbussen (Definition Leitfaden/Standards), Bürgertaxi, Rufbus
- Angebot für Diskotaxis schaffen, Finanzierung auch über Diskotheken einwerben
- Kulturbus, Linienverkehr Samstagabends zwischen den Mittelzentren Rendsburg und Eckernförde, Vorschlag des Amtes Hüttener Berge für einen Pilotversuch wurde 2014 im Kreis-Ausschuss abgelehnt
- Mobilitätsknotenpunkte, die Haltepunkte auf der Strecke Rendsburg – Kiel als Mobilitätsknotenpunkte einrichten (auch im Kontext von potenziellen Radschnellwegen), inkl. Serviceangeboten bzgl. Radabstellanlagen, Ladestationen
- Neuen Bahnhof in Alt Duvenstedt einrichten
- Einrichtung eines Wassertaxis auf dem NOK im Längsverkehr, ggf. primär als touristisches Angebot an Start- und Endpunkten von Radtouren
- Busverkehr über Kanalfähre durchbinden
- Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV durch Subventionierung von Falträdern stärken

³ siehe Kreis Rendsburg-Eckernförde (2015): Zwischenbericht zum Klimaschutzteilkonzept im Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg, S. 9

- Verknüpfung von Pedelec und Bus, z.B. Modellprojekt InMod in Mecklenburg-Vorpommern
- Einrichtung bzw. Ausbau von Fahrradabstellanlagen an ÖPNV Haltestellen, Verknüpfung von Fahrrad und Bus denkbar, verschiedene Qualitäten (z.T. bewacht, wettergeschützt, mit Reparatur, als Radstation usw.)
- Errichtung von offenen und geschlossenen Radstationen (Kooperation z.B. mit dem ADFC)
- Optimierung der Linie 3050 Rendsburg – Eckernförde durch Kapazitätseinsparungen auf der Linie 3290 Rendsburg-Gettorf durch Umstellung weitestgehend auf bedarfsgerechtes Angebot (Schülerverkehr plus Rufbus-Angebot)
- Schnellbus 2014 als Bahnergänzungsnetz (Autokraft): Schnellbuslinien Rendsburg – Eckernförde und Rendsburg – Heide
- Umstellung des ÖPNV auf CO2 neutrale Antriebe und finanzieller Anreiz für elektrisch angetriebenen Nahverkehr
- Pünktlichkeitsgarantie Schnellbuslinien Rendsburg – Eckernförde und Rendsburg – Heide
- Kooperation ÖPNV und Taxiunternehmen für optimalen, effektiven Fahrzeugeinsatz, z.B. nachfrageschwächeren Spätverkehr mit Großraumtaxi anbieten
- Mobilfalt, private Mitfahrangebote und Taxi in ÖPNV integrieren, Beispiel mobilfalt (NVV)
- Barrierefreie Fahrplangestaltung, Fahrpläne für den ÖV größer drucken und niedriger hängen
- Anreize mit Bonussystem für ÖPNV – Fahrten schaffen, z.B. in Kooperation mit Markttreff, Citymarketing (bspw. Bei Führerscheinabgabe im Alter)
- Leerfahrten von Taxiunternehmen und Fahrdiensten als ÖV – Angebot für andere Fahrgäste nutzen
- Taxigutschein für Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkung
- Anpassung des Stadtverkehrs an 30 Minuten –Takt im SPNV Rendsburg – Kiel
- Bestehende Stadtbuslinien mit Busshuttle zum Bhf Schülldorf verknüpfen

Anregungen/Anmerkungen aus dem Workshop

Bus

- Busanbindung Schacht-Audorf: SH-Tarif eingebunden
- Stadtbusverkehr: Unterführung überprüfen
- Anruf-Sammel-Taxi: man muss auf Taxigewerbe zurückgreifen
- Ehrenamtliches Angebot: werben, kommunizieren
- Ehrenamt: in nächsten 10-15 Jahren viele Best-Ages als potenzielle ehrenamtliche Fahrer
- Ehrenamt: Ascheffel → Schwimmbus ehrenamtlich

Bahn

- Reaktivierung: Vorschlag nur zwei weitere Haltepunkte nach Rendsburg
- Reaktivierung: Auslaufen des Flugplatzes Hohn betrachten: Neuansiedlungen von Gewerbe etc. erhöhen die Nachfrage am potenziellen Haltepunkt Fockbek

Multimodalität

- Fockbek als potenziellen Mobilpunkt betrachten (z.B. Anknüpfungspunkt Bürgerbus)
- Fahrradboxen: Nutzung über ÖPNV –Ticket gewährleisten
- Radparkhaus/Radstation: nicht-wirtschaftliche Betreiber einbinden
- Taxidienst Gettorf: primär Arzt – und Einkaufsfahrten → Einzelhandel beteiligt sich
- Taxidienst Gettorf: 2 Monate → 120 Fahrten → wird gut angenommen
- Modell Zubringerverkehre: auch weiterdenken in Richtung Betroffene, bspw. Unternehmen ansprechen
- Mobilpunkte: abschließbare/geschützte Abstellmöglichkeiten
- Mobilpunkte: Fahrradboxen müssen gegen finanziellen Beitrag (auch symbolisch) nutzbar sein
- Konflikt Radnutzung als Zubringer: Radwege im Winter nicht geräumt



Workshop Anfahren und Handeln 2.12.

Pendlerräume | Kfz | Wirtschaftsverkehr

Impulse Pendlerräume: Betriebliches Mobilitätsmanagement

Impulse Wirtschaftsverkehr: Elektro-Lastenräder, Elektro-Truck

Wir zuvor gab es auch hier einen fließenden Übergang von einer kurzen Erläuterung der thematischen Impulse hin zur moderierten Diskussion. Vor allem das Thema betriebliches Mobilitätsmanagement regte die Diskussion an. Hierbei wurden unterschiedlichen Möglichkeiten und Angebote benannt, die lokale Firmen in und um Rendsburg aufgreifen könnten, gleichzeitig wurden einzelne große Arbeitgeber in der Region benannt, deren Arbeitnehmer/innen täglich pendeln. Als ein besonders wichtiger Punkt wurde die Öffentlichkeitsarbeit im Kontext des betrieblichen Mobilitätsmanagements benannt, da vielen Unternehmen oft das Wissen über entsprechende Angebote und den Mehrwert für die eigene Firma fehlt.

Bestehende Projektideen aus der Bestandsanalyse⁴

- Bringdienste, Dienstleistungen für den ländlichen Bereich z.B. Ärzte, Apotheken
- FSJler als Mobilitätskoordinator
- Aufzeichnung der Tankvorgänge: Sensibilität für Spritverbrauch erhöhen, Evaluation ermöglicht Rückschlüsse auf Fahrweise (schnelles Fahren, hochtouriges Fahren), bei erhöhtem Bremsverschleiß: auffahren und plötzlich abbremsen
- Lastenradverleih auch in Kooperation mit Einzelhandel
- Kooperation mit Einzelhandel bei alternativen Mobilitätsangeboten, z.B. Sponsoring
- Alternative Vermarktungsstrategien: Leasing von Fahrrädern, Lastenrädern, E-Bikes
- ÖV-Vergünstigung bei Führerscheinabgabe
- Leasing von Fahrrädern, Lastenrädern und E-Bikes
- ECO-Fahrtraining: Fahrtrainings für Mitarbeiter/innen, Vorteile: Kosteneinsparung (Spritverbrauch), umweltfreundlicher, höhere Zufriedenheit der Fahrer/innen; auch: Fahrsicherheitstrainings
- Höhere Parkgebühren, um finanzielle Anreize für Verhaltensveränderung zu schaffen
- Maut auf der A210 einführen, um finanzielle Anreize für Verhaltensänderung zu schaffen
- Überquerung Nord-Ostseekanal: Fähre sollte auch nachts fahren, Tunnel, Hochbrücken, Fähren
- Workshops an Schulen mit Schüler/innen und/oder Eltern zu klimafreundlicher Mobilität auf dem Schulweg

⁴ siehe Kreis Rendsburg-Eckernförde (2015): Zwischenbericht zum Klimaschutzteilkonzept im Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg, S. 9

Anregungen/Anmerkungen aus dem Workshop

Pendlerräume

- Fachhochschule
- Hybridbusse im Stadtverkehr Flensburg
- Wirtschaftlichkeit Elektromobilität im Bus – ÖPNV
- Unternehmen bezuschussen, Monatstickets der Mitarbeiter
- Mitfahrorganisation über Privatkontakte
- Software für Mitfahrplattform unternehmensintern (Klein- und Mittelständler)
- Information, Öffentlichkeitsarbeit (ÖPNV, Tarif, Fahrplan)
- Schienenreaktivierung vs. Ortsumfahrung Fockbeck
- Brücke über die Eider in Hoheluft wegen Baustelle auch für Radverkehr gesperrt

Kfz-Verkehr

- Anreize schaffen weniger Auto zu fahren
- Mitfahren spart Geld
- Belastungen in den Ortsdurchfahrten Fockbek und Büdelsdorf reduzieren

Wirtschaftsverkehr

- Hobby: Fockbek 1.110 Mitarbeiter
- Bögel: 200 Mitarbeiter
- Senvion südlich des Kanals: 900 Mitarbeiter davon 70 % aus Kiel
- Lastenräder als Verteiler
- Lastendreirad als Lieferfahrzeug, Dreirad erhöht auch das Sicherheitsgefühl durch Standstabilität
- Mischfläche in den Stadtzentren → Shared Space
- Z.B. Frau Clara Str. in Eckernförde „Bewegungszone“
- Güter-Verteilzentren ermöglichen Verteilung z.B. mit alternativen Anstrichen
- Dienstleistung mit Lastenrad in die Dörfer bringen
- Mehrwert Mobilitätsmanagement vermitteln (wirtschaftlich und Image)
- Studentische Projekte Uni-Kiel nutzen



Ansprechpartner Kreis Rendsburg-Eckernförde:



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Dr. Sebastian Krug

Kaiserstraße 8

24768 Rendsburg

Gutachterliche Betreuung:



Planersocietät

- Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft

Gernot Steinberg,

Anne Mechels, Sebastian Schröder

Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund

Am Wall 142, 28195 Bremen